es für uns Jünglinge, die wir uns längst kannten und schätzen, uns nun als Brüder zu erkennen; welches Entzücken, in dem siegreichen Feldherrn, der heute seine Lorbeeren mit uns geteilt hatte, einen liebevollen Bater zu erblicken; welche Seligkeit, als der eben erkannte Bater uns der von uns noch unerkannten liebenden Mutter zusührte. Wir können in Wahrheit sagen: Das ist ein Tag, den uns der herr bereitet hat; laßt uns ihn feiern mit Freude und Jubelgesang!"

## Sechzehntes Kapitel.

Der junge Sirt.

"Meine Geschichte," sprach hierauf Theopistus, "ift der Geschichte meines Bruders sehr

ähnlich; ich kann also etwas kurzer sein.

Wie der Wolf mich forttrug, hat der Vater noch gesehen. Zwei wackere Männer jagten mich dem Tiere ab. Sie waren zwei Hirten, die in dem waldigen Gebirge einen Widder suchten, der sich von der Herde verirrt hatte. Da hörten sie plöglich das Geschreieines Kindes. Sie sprangen hin und erblickten den Wolf, der scheu und klücktig, wie ein Käuber, mit mir zu entrinnen suchte. Sie hatten einen großen, zottigen Hund bei sich, der an Mut und Stärke einem Wolfe wenig nachgab. Der Hund stürzte, von den Männern angehetzt, sogleich wütend auf den Wolf zu, und packte ihn im Genicke. Der Wolf ließ mich los, und wehrte sich seiner Haut. Die Männer kamen